

3. Beurteilung der gegenwärtigen Lage in Politik und Gesellschaft nach der Haben-Sein - Unterscheidung. Exemplifizierungen der beiden Modi an menschlichen Vollzugsformen

Die Bestimmung der beiden Modi "Haben" und "Sein" als letztermittelbare Definition der charakterologischen Alternative, in die jeder Mensch und jede Gesellschaft hineingestellt sind, wurde bereits in einem vorhergehenden Kapitel geleistet. In der konkreten Analyse ausgewählter Problembereiche der Frommschen Politik- und Gesellschaftskritik der modernen Industriegesellschaft kristallisierten sich die "Haben-Orientierung" als Kern der Kritik und die "Sein-Orientierung" als Lösung im humanistischen Sozialismus heraus. "Die Rede vom Haben und Mehr-Haben trifft genau die objektiven Nöte und das subjektive Unbehagen allerer, die ihrem Leben und ihrer Gesellschaft (so wie sie sich heute darstellen, Anm.d.Verf.) kritisch gegenüberstehen. To Have or to Be? entstand mit der Erkenntnis vom 'Ende des Wachstums' und half beim Erscheinen 1976 die Sehnsucht nach einem 'alternativen Leben' und nach einem neuen 'Umweltbewußtsein' zu formulieren. Die enorme Breitenwirkung dieses Buches läßt sich nur verstehen aus einer besonderen Sensibilität für die entscheidenden Vorgänge in unserer Gesellschaft und für die Notwendigkeit, diese begrifflich verstehbar zu machen."¹²¹

Die Frommsche Politik- und Gesellschaftskritik unter dem Aspekt "Haben oder Sein" stützt sich auf zwei psychologische Prämissen des Systems des Industrialismus. Nämlich, "1. daß das Ziel des Lebens Glück, das heißt, ein Maximum an Lust sei, worunter man die Befriedigung aller Wünsche oder subjektiven Bedürfnisse, die ein Mensch haben kann, versteht (...); 2. daß Egoismus, Selbstsucht und Habgier - Eigenschaften, die das System fördern muß, um existieren zu können - zu Harmonie und Frieden führen."¹²² Die "Haben-Orientierung" als politische und gesellschaftliche Ausrichtung des Gesellschafts-Charakters der gegenwärtigen



Industriegesellschaft läßt Fromm folgern: "Die Habsucht muß zu endlosen Klassenkämpfen führen. Die Behauptung der Kommunisten, ihr System werde den Klassenkampf durch Abschaffung der Klassen beenden, ist eine Fiktion, da auch ihr System auf dem Prinzip des unbegrenzten Konsums als Lebensziel basiert. Solange jeder mehr haben will, müssen sich Klassen herausbilden, muß es Klassenkampf und, global gesehen, internationale Kriege geben. Habgier und Friede schließen einander aus."¹²³ Die Behauptung der Instinkt- und Triebtheorie, Egoismus, Selbstsucht und Habgier seien spezifisch menschliche Qualitäten, hat das System sozusagen "charakterologisch" abgestützt und legitimiert. Gesellschaften, die diese Züge nicht aufwiesen, "wurden als 'primitiv', ihre Mitglieder als 'naiv' abqualifiziert. Man weigerte sich anzuerkennen, daß diese Charakterzüge nicht natürliche Triebe sind, die zur Bildung der Industriegesellschaft führten, sondern das Produkt gesellschaftlicher Bedingungen."¹²⁴ In gewisser Weise trifft sich Fromm in seiner Beurteilung nach "Haben oder Sein" mit Freud, dessen Ziel es ja war, mit Hilfe der psychoanalytischen Methode dem Menschen das volle Bewußtsein seines tatsächlichen Selbst durch die Bewußtmachung des Unbewußten erreichen zu lassen. Denn erst beide Ebenen gemeinsam ermöglichen das wirkliche Sein des Menschen.

In seiner Politik- und Gesellschaftskritik nach dem Haben-Sein-Aspekt macht Fromm einen noch bedeutenderen Zusammenhang geltend, jenen mit Karl Marx und seinem "originalen" Sozialismus in der humanistisch-anthropologischen Interpretation Fromms. "Haben und Sein als zwei verschiedene Weisen menschlicher Existenz sind der Kern der Marxschen Ideen über die Entstehung des neuen Menschen."¹²⁵ Mit diesem Verständnis spricht Fromm Marx nicht nur ökonomische, sondern ebenso anthropologische und psychologische Kategorien zu, die er durch den bereits aufgewiesenen Quellenzusammenhang mit dem Alten und Neuen Testament und dem Denken Meister Eckharts als zutiefst "religiös" im Sinne seiner Definition von Religion bezeichnen kann, wobei er in der marxistischen Theorie eine "Erlösungslehre nicht-theisti-



scher Art"¹²⁶ sieht. Zur Verdeutlichung dieser für den gegenwärtigen Zustand des Menschen in der Industriegesellschaft bedeutsamen Auffassung Fromms sollen nachfolgend Beispiele von Marx-Zitaten bewußt aus Fromms Büchern übernommen werden, die er dort zur Unterstützung seiner These anführt, daß Marx' Ziel eine Gesellschaft war, in der der Mensch viel ist, und nicht eine, in der er viel hat oder gebraucht.

Den Marxschen Ausgangspunkt für diese Interpretation findet Fromm in folgendem Zitat zur Formulierung des Historischen Materialismus: "In der gesellschaftlichen Produktion ihres Lebens gehen die Menschen bestimmte, notwendige, von ihrem Willen unabhängige Verhältnisse ein, Produktionsverhältnisse, die einer bestimmten Entwicklung ihrer materiellen Produktivkräfte entsprechen. Die Gesamtheit dieser Produktionsverhältnisse bildet die ökonomische Struktur der Gesellschaft, die reale Basis, worauf sich ein juristischer und politischer Überbau erhebt und welcher bestimmte gesellschaftliche Bewußtseinsformen entsprechen. Die Produktionsweise des materiellen Lebens bedingt den sozialen, politischen und geistigen Lebensprozeß überhaupt. Es ist nicht das Bewußtsein der Menschen, das ihr Sein, sondern umgekehrt ihr gesellschaftliches Sein, das ihr Bewußtsein bestimmt... ." ¹²⁷ Wichtig für die Beweisführung der These der Haben-Sein-Sinnalternative bei Marx wird für Fromm dieses Zitat. "Das Privateigentum hat uns so dumm und einseitig gemacht, daß ein Gegenstand erst der unsrige ist, wenn wir ihn haben, als das Kapital für uns existiert oder von uns unmittelbar besessen, gegessen, getrunken, an unserm Leib getragen, von uns bewohnt etc. kurz gebraucht wird. Obgleich das Privateigentum alle diese unmittelbaren Verwirklichungen des Besitzes selbst wieder nur als Lebensmittel faßt, und das Leben, zu dessen Mittel sie dienen, ist das Leben des Privateigentums, Arbeit und Kapitalisierung. An die Stelle aller physischen und geistigen Sinne ist daher die einfache Entfremdung aller dieser Sinne, der Sinn des Habens getreten. ..." ¹²⁸ Marx hatte damit erkannt, daß im Kapitalismus die Dinge den



Menschen dirigieren, daß der Sinn des Habens größeres Gewicht besitzt als der des Seins. Das Ziel des Menschen wird demnach seine Selbstverwirklichung in der Bezogenheit zu sich, seinen Mitmenschen und seiner Umwelt durch Produktivität, Freiheit, Unabhängigkeit und Liebe.

Diese Vorstellung war in der Interpretation Fromms die Marxsche Vision vom Menschen - und genau diese Auffassung hat Fromm für sein dialektisches Denken, letztlich formuliert in der Haben-Sein-Alternative, übernommen. Zusammen mit dem Aspekt, daß die moderne Industriegesellschaft den "Höhepunkt der Entfremdung" erreicht hat, der sich in der vorherrschenden Haben-Orientierung des Gesellschafts-Charakters niederschlägt.¹²⁹ "Da wir in einer Gesellschaft leben, die sich vollständig dem Besitz- und Profitstreben verschrieben hat, sehen wir selten Beispiele der Existenzweise des Seins, und die meisten Menschen sehen die auf das Haben gerichtete Existenz als die natürliche, ja die einzig denkbare Art zu leben an."¹³⁰ Diese Gesellschaft braucht zu ihrem Funktionieren die "Gier" des Menschen in all ihren verschiedenen Manifestationen, besonders als Besitz- und als Machtgier. Sie wird damit zur Basis für die Existenzweise des Habens.¹³¹ Die "Gier" schafft zwischen den Menschen einen permanenten Antagonismus. Diese Erkenntnis macht Fromms prinzipielle Kritik an einer Politik- und Gesellschaftsordnung kapitalistischer Prägung verständlich. Es sei nochmals erinnert an die gegenseitige Ausschließlichkeit von Habgier und Friede.

Die Alternative von Haben und Sein als zwei grundsätzlichen Orientierungen menschlicher Lebenserfahrung will Fromm aber nicht nur auf rein abstrakte und verstandesmäßige Weise abhandeln, sondern sie konkret an Beispielen nachweisen. Es wird deutlich, daß Fromm in seinem Denken gleichzeitig auch immer den praktischen und aktuellen Bezug herstellen möchte. Ganz im Sinne seines "Radikalen Humanismus", den es, wie erwähnt, nicht abstrakt, sondern nur auf jeweilig praktischem Gebiet gibt. Für den in vorliegender Arbeit gesetzten gesellschafts-politischen Schwerpunkt wurden zwei entsprechende Beispiele gewählt, die im Aufweis der



beiden Alternativen im Haben-Modus politische und gesellschaftliche Problemursachen erkennen und im Sein-Modus die Möglichkeit zu ihrer Vermeidung oder Lösung sehen lassen.

Autorität

Um zu verstehen, was Autorität in beiden Existenzweisen bedeutet, muß die schon aufgeführte Unterscheidung in die "rationale" Autorität, die als Kompetenz die Entwicklung des Menschen fördert, und die "irrationale" Autorität, die als Machtausübung eben diese Entwicklung hemmt, beachtet werden. Die Kernfrage dabei ist, ob man Autorität hat oder eine Autorität ist.¹³² "In einer bürokratischen, hierarchisch organisierten Gesellschaft wie der unseren üben die meisten Mitglieder Autorität aus, mit Ausnahme der untersten Gesellschaftsschicht, die nur Objekt der Autorität ist."¹³³ Die Frage des Verhältnisses von "Autorität aufgrund von Kompetenz" und "Autorität aufgrund von sozialem Status" läßt sich für die moderne Industriegesellschaft als Übergewicht der letzteren Erscheinungsform beantworten. Sie ist die Autorität, die auf dem Haben-Modus basiert und sich auf Unterwerfung und Machtausübung stützt.¹³⁴ Sie ist die Autoritätsform, mit der sich die Politische Psychologie in ihrer Autoritarismusforschung wesentlich auseinandersetzt.¹³⁵ Fromm leistet dazu seinen Beitrag vor allem in seinen empirisch-wissenschaftlichen Untersuchungen zum autoritären Charakter.¹³⁶ Autorität aufgrund von Kompetenz hingegen gründet im Sein und "basiert nicht auf der Fähigkeit, bestimmte gesellschaftliche Funktionen zu erfüllen, sondern gleichermaßen auf der Persönlichkeit eines Menschen, der ein hohes Maß an Selbstverwirklichung und Integration erreicht hat."¹³⁷

Fromm führt für die moderne Demokratie verschiedene Gründe auf, die den Verlust dieser kompetenzverleihenden Eigenschaften erklären; "es kommt in den meisten Gesellschaften zu einem Prozeß der Entfremdung der Autorität. Die reale oder fiktive ursprüngliche Kompetenz geht auf die Uniform oder den Titel über."¹³⁸ Äußere Zeichen werden zum Maßstab

für Autorität, in der Konsequenz mit der Annahme, daß diese gleichzeitig ihre Wesenselemente seien. Es ist die Erscheinung, die die eigentliche Funktion der Demokratie zu einer "Fiktion" werden läßt, sie unterläuft durch Methoden der Propaganda und Werbung, Bestärkung von Klischeevorstellungen etc., wie wir sie etwa von Wahlkampagnen her kennen. Das Ergebnis ist eine mangelnde Urteilsfähigkeit statt eines realistischen und kritischen Denkvermögens.

Solidarität - Antagonismus

"Das Verhältnis zwischen den Menschen ist in der Existenzweise des Habens durch Rivalität, Antagonismus und Furcht gekennzeichnet."¹³⁹ Dieses antagonistische Element bei Beziehungen im Modus des Habens liegt in der Eigenart des Habens selbst begründet. "Wenn Haben die Basis meines Identitätsgefühls ist, weil 'ich bin, was ich habe', dann muß der Wunsch zu haben zum Verlangen führen, viel, mehr, am meisten zu haben."¹⁴⁰ So wird die Habgier die logische Konsequenz der Haben-Orientierung.

Das Element des Antagonismus spielt sowohl in politischen als auch in gesellschaftlichen Beziehungen eine große Rolle. Etwas "haben" trägt ständig die Gefahr in sich, daß es einem weggenommen wird. Die Folge dieses Bewußtseins ist der ständige (Wett-)Kampf zwischen den einzelnen Menschen und - global gesehen - zwischen den Gesellschaften. "Wenn jeder mehr möchte, muß jeder die aggressiven Absichten seiner Nachbarn befürchten, ihm wegzunehmen, was er hat; um solchen Angriffen vorzubeugen, muß man selbst stärker und präventiv aggressiver werden."¹⁴¹ Es fällt sicherlich nicht schwer, den hier aufgeführten Mechanismus im außenpolitischen Verhalten der Großmächte wiederzuerkennen, wenn es um Fragen wie "imperialistisches Streben", des ideologischen Wettstreits über die jeweils "bessere", d.h. im Frommschen Sinne "effizientere" Wirtschafts- und Marktordnung oder der Abschreckungsstrategie auf der Basis der Aufrüstung geht. Der aus der Existenzweise des Habens gefolgerte Antagonismus bekommt heute in eben diesen Bereichen



seine Gefährlichkeit. Dann nämlich, wenn es nicht nur um den Wettkampf einzelner bezüglich Konsumgüter, Besitztümer oder persönlicher Vorrechte innerhalb von Gesellschaften geht, sondern wenn es um Lebensrechte und -chancen von gesellschaftlichen Gruppierungen oder Nationen geht. "Denn solange die Völker aus Menschen bestehen, deren hauptsächliche Motivation das Haben und die Gier ist, werden sie notwendigerweise Krieg führen. Es ist unvermeidlich, daß sie einem anderen Volk neiden, was dieses hat, und versuchen, das, was sie begehren, durch Krieg, ökonomischen Druck und Drohungen zu bekommen."¹⁴² Die besondere Bedrohung des Antagonismus unter der Existenz militärischer und politischer Machtblöcke wird durch den Wettstreit auf der Basis atomarer Waffen ständig anwachsen und zwangsläufig auf Dauer zur Destruktion führen.¹⁴³

Eine solche Anschauung wird interessant etwa in der Frage des Expansionsstrebens der Sowjetunion. Die Antwort findet Fromm weniger in ideologischen Absichten zu einer Weltrevolution begründet, als vielmehr darin, daß die Sowjetunion ein Erbe des zaristischen Rußlands ist. Dieses war zweifelsohne eine imperialistische Macht mit dem Hauptziel der territorialen Ausdehnung. Insofern sieht Fromm den Expansionismus der Sowjetunion mehr von traditionellen Interessen und Zielen geleitet als von ideologischen Konzepten.¹⁴⁴ Eine Ansicht, die im übrigen auch George F. Kennan teilt, der als Kenner des amerikanisch-sowjetischen Verhältnisses gilt:¹⁴⁵ "Während man dies (die Schaffung des Satellitengürtels, Anm.d.Verf.) verschleiern als Gewinn für den 'Kommunismus' ausgab, war es in Wirklichkeit ein Wiederaufleben traditioneller russischer Macht ... - mehr ein nationalistischer Gewinn als ein ideologischer im ursprünglichen Sinn."¹⁴⁶ Versucht man diese Sichtweise nun in die Alternativfrage "Haben oder Sein?" einzuordnen, so stellt sich der sowjetische Expansionismus als Ergebnis eines Antagonismus dar - als Ausdruck einer Nation, die in der traditionellen Tendenz der Grenzausdehnung eine Orientierung am Modus des Habens aufweist.

Was für den Antagonismus zwischen Nationen gilt, ist ebenso



gültig für den Klassenkampf innerhalb von Gesellschaften. "Die Vorstellung einer klassenlosen Gesellschaft in einer sozialistischen Welt, die vom Geist der Habgier voll ist, ist ebenso illusorisch - und gefährlich - wie die Idee eines immerwährenden Friedens zwischen habgierigen Völkern."¹⁴⁷ Der Friede im positiven Sinne aber ist damit für Fromm endgültig nur dann möglich, wenn die Struktur des Habens durch jene des Seins ersetzt wird.¹⁴⁸ Ausgangspunkt beider Strukturen ist das existentielle Bedürfnis des Menschen nach "Einheitserlebnis", wobei jede von ihnen eine grundverschiedene Art von Einheit vermittelt. Die Struktur des Habens stellt die nicht-produktive Orientierung dar in Form von Konformität, etc. ¹⁴⁹ Die Struktur des Seins gilt als die produktive Orientierung, die sich in echter Solidarität, gegenseitiger Anteilnahme, Achtung und in dem Wunsch zu teilen, zu geben und zu opfern äußert. "In der Existenzweise des Habens findet der Mensch sein Glück in der Überlegenheit gegenüber anderen, in seinem Machtbewußtsein und in letzter Konsequenz in seiner Fähigkeit, zu erobern, zu rauben und zu töten. In der Existenzweise des Seins liegt es im Lieben, Teilen und Geben."¹⁵⁰ In der Gegenüberstellung dieser beiden grundsätzlichen Lebensalternativen zu der "Natur des Menschen" unter der humanistischen Perspektive wird die Sein-Orientierung Ausdruck der einzig möglichen Ausrichtung, die den Menschen zu tatsächlicher Selbstverwirklichung bringen kann. Die Existenzweise des Seins geht ein in Fromms Verständnis eines humanistischen Sozialismus, wenn er in der Forderung nach einer Renaissance des traditionellen Humanismus diesen Modus ausdrücklich als Begründung einer neuen Individual- und Sozialethik zu einer seelisch-geistigen Erneuerung von Politik und Gesellschaft betrachtet.¹⁵¹

4. Schlußfolgerungen und Zukunftsaussichten aufgrund der Ergebnisse der Politik- und Gesellschaftsanalysen Fromms

Die grundlegenden Alternativen, vor die der Mensch gegenwärtig gestellt ist, sollen hier zusammenfassend aufge-



griffen werden. Angesichts der Tatsache, daß das System des Industrialismus heute in alle Bereiche, auch kleinste, des gesellschaftlichen Lebens vorgestoßen ist - mit der besonderen Gefahr in der Rüstungsindustrie, auf der zum großen Teil der Bestand der Wirtschaft beruht - und zugleich die Phase seines Höhepunktes erreicht hat, können die Alternativen nach Fromm nur wie folgt lauten.

1. Gehen wir den bisher eingeschlagenen Weg weiter, so führt er einerseits durch die ständige physische Bedrohung wenn nicht zur totalen Vernichtung, so doch auf Dauer zu einer radikalen, dehumanisierten Deformierung des Gesellschafts-Charakters des heutigen Menschen; andererseits durch die geistige Bedrohung zu einer verstärkten Mechanisierung, Automatisierung und Bürokratisierung und damit zur totalen Entfremdung.
2. Der andere Weg ist der des humanistischen Protests. Er hat bei vollem Bewußtsein all dieser für physische und psychische Existenz bedrohlichen Gefahren erkannt, daß diese nur durch die Renaissance der humanistischen Tradition abgewendet werden können. Gemeint ist aber nicht eine Renaissance des reinen Denkens - denn bewußt beruht unser abstraktes Denken ja auf diesen Idealen -, sondern die konkrete, praktische Realisierung der Ideale, die diese Tradition uns als Ausdruck und Forderung an den Menschen für Politik und Gesellschaft überstellt. Es ist die Forderung einer "neuen" Ethik zur tatsächlichen Selbstverwirklichung des Menschen auf der Basis eines normativen Humanismus, der sich in seiner Normfindung und -begründung nicht allein auf philosophische Erkenntnisse, sondern in der Hauptsache auf empirisch-wissenschaftlich eruierte Prinzipien stützt, vor allem aus den Bereichen der Anthropologie und der Psychologie.¹⁵² Diese Wandlung verlangt zuerst die Einsicht in die heute gestellten Alternativen, bedeutet aber keine Veränderung im humanistischen Sinne, "falls die angestrebte Charakteränderung nicht von einer entsprechenden Änderung ihrer (der Menschen, Anm.d.Verf.) Lebenspraxis begleitet wird. ... Von der Praxis losgelöste Einsicht ist wir-



kungslos."¹⁵³

Aber Fromm sieht den tiefen Abgrund zwischen einer Minderheit, die diese Notwendigkeit erkannt hat, und einer Mehrheit, die ihre Meinung über die gegenwärtige Situation immer noch auf Fiktionen und Irrationalitäten gründet, "sich psychisch noch in der Steinzeit, mitten im Totemismus, in der Götzenverehrung und im Feudalismus befindet."¹⁵⁴ Die seelische und geistige Gesundheit unserer Gesellschaft jedoch hängt ab von der "Bekehrung" dieser Majorität, denn diesmal "befindet sich die Menschheit an einem Scheideweg, an dem ein falscher Schritt der letzte Schritt sein könnte."¹⁵⁵ Wenn zwar nicht in unserem bewußten Denken, in der Praxis haben wir bisher versagt. Es war das Ziel des modernen Menschen, eine gesunde Gesellschaft zu errichten mit dem Vertrauen auf zwei grundlegende Prinzipien: "durch eine verbesserte Technik der Produktion, die es ermöglichen sollte, einen jeden ausreichend zu ernähren, und durch ein vernünftiges Bild vom Menschen und seinen wirklichen Bedürfnissen."¹⁵⁶

Doch wo stehen wir heute?

Es haben sich zwei gesellschaftliche Kolosse entwickelt, die USA und die UDSSR, die aus irrationaler Angst voreinander ihre gegenseitige Sicherheit auf eine bedrohliche Abschreckungsstrategie gründen. (Die Bedeutung anderer ökonomischer und politischer Machtblöcke, wie Japan, China, etc., muß in diesem Zusammenhang, obwohl sicher wichtig, außer acht bleiben.) Beide glauben in ihren Systemen das "Heil für die Menschheit" gefunden zu haben, gründen ihre Ideologie auf die humanistische Tradition der Demokratie und des Sozialismus, finden sich in der Realität jedoch, trotz aller entscheidenden Unterschiede, auf dem gemeinsamen Boden des Industrialismus. In der Untersuchung dieses Aspekts werden die Ähnlichkeiten der beiden "offiziellen Rivalen", die Ähnlichkeiten zwischen dem "freien Kapitalismus und dem heutigen autoritären Kommunismus"¹⁵⁷ vor allem bei längerfristigen Betrachtungen augenfällig. Sie stehen beide sowohl politisch-militärisch als auch gesellschaftlich-ökonomisch vor den gleichen Alternativen für die Zu-



kunft.¹⁵⁸ Gegenseitige Klischeevorstellungen verdecken das gemeinsame Interesse und die Verantwortung beider Großmächte im Hinblick auf die sich entwickelnde koloniale Weltrevolution der unterentwickelten Länder in Asien, Afrika und Lateinamerika.¹⁵⁹ In der Entwicklung des Kapitalismus wie des Kommunismus werden die charakteristischen Merkmale der Automatisierung und der menschlichen Entfremdung in ihrer Tendenz weiter fortschreiten und die seelische Erkrankung von Mensch und Gesellschaft verstärken.¹⁶⁰ Die Trennung von Affekt und Intellekt, mit der Überbetonung des letzteren, wird Menschen "produzieren", "mit deren Vernunft es immer mehr abwärts geht, während ihre Intelligenz zunimmt, wodurch die gefährliche Situation entsteht, daß der Mensch über die größte materielle Macht verfügen wird, ohne die Weisheit zu besitzen, sie richtig anzuwenden."¹⁶¹ Es ist die Bedrohung der physischen Vernichtung durch einen Krieg und der psychischen durch das Robotertum.¹⁶² "Das Problem des neunzehnten Jahrhunderts war, daß Gott tot ist; das Problem des zwanzigsten Jahrhunderts ist, daß der Mensch tot ist."¹⁶³ Die Alternative, die in der Renaissance des Humanismus liegt, begründet die Hoffnung und den Glauben Fromms an die Möglichkeit der Überwindung dieser bedrohlichen Vision einer dehumanisierten Gesellschaft. Es sind der Glaube und die Hoffnung im Sinne der messianischen Vision als humanistische Prinzipien.¹⁶⁴ Hoffnung in diesem Sinne ist kein passives Warten in der Untätigkeit, sondern Hoffnung heißt, als ein "Zustand des Seins"¹⁶⁵, "jeden Augenblick bereit sein für das, was noch nicht geboren ist, und trotzdem nicht verzweifeln, wenn es zu unseren Lebzeiten nicht zur Geburt kommt."¹⁶⁶ Es ist die Bereitschaft, das zu tun, was zum momentanen Zeitpunkt zum Erreichen des gesteckten Zieles beiträgt, aber nichts erzwingen zu wollen. Glaube in diesem Sinne heißt, "von etwas noch nicht Bewiesenem überzeugt sein, ist ein Wissen um die realen Möglichkeiten, bedeutet sozusagen, einer 'Schwangerschaft' gewahr zu werden."¹⁶⁷ Das ist das Paradoxon am Glauben, nämlich die Gewißheit des Unwissen, in dem es sich um die Gewißheit hinsichtlich der



Realität einer Möglichkeit, nicht aber ihrer zweifelsfreien Voraussagbarkeit handelt.¹⁶⁸

Glaube und Hoffnung zusammen sind in diesem ihrem ursprünglichen Sinne die Grundpfeiler des tatsächlichen oder potentiellen Lebens eines jeden Menschen und einer jeden Gesellschaft. Diese beiden humanistischen Prinzipien aber sieht Fromm in der modernen Industriegesellschaft verlorengegangen. Ihr Wiederaufleben wäre der erste Schritt in die "richtige Richtung", in "Richtung Leben" zur vollen Emanzipation des Menschen. Sie sind damit auch Basis derjenigen Alternative, die Fromm als die einzig wählbare anerkennt. "Der heutige Mensch steht vor der entscheidenden Wahl, nicht zwischen Kapitalismus und Kommunismus, sondern zwischen dem Robotertum (sowohl von der kapitalistischen wie auch von der kommunistischen Art) und dem humanistischen kommunitären Sozialismus."¹⁶⁹

Die Kernfrage für Fromm lautet, ob der gegenwärtige Mensch das Problem der tatsächlichen menschlichen Existenz ernst nimmt, denn damit wird die Entscheidung fallen. Niemand kann voraussagen, welchen Weg der heutige Mensch beschreiten wird. Sicher ist nur, daß eine Gesellschaft, in der Automatisierung und Entfremdung zu den typischen Merkmalen ihres Gesellschafts-Charakters geworden sind, "aus Mangel an innerer Vitalität aussterben wird, weil, wie Goethe gesagt hat, eine Gesellschaft, die keine Hoffnung hat, nicht lebensfähig ist. 'Hoffnung' heißt hier, ein menschliches Ziel haben und nicht ein Ziel, in dem der Mensch zum Appendix, zum Anhang der Maschine wird."¹⁷⁰ Offensichtlich wird auch die Gefahr der "Selbstzerstörung", unter der eine solch "entmenschlichte" Gesellschaft schwebt, da ihr, neben der Bedrohung einer psychischen "Selbstzerstörung", mit den atomaren Waffen die reale Möglichkeit zu ihrer physischen gegeben ist.¹⁷¹ Es ist die Frage, welche Orientierung ihre Dominanz entfalten wird, die Biophilie oder die Nekrophilie.¹⁷² Aber keine Neugestaltung darf gewaltsam herbeigeführt werden. Und sie muß gleichzeitig auf der politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Ebene erfolgen, unter der



Prämisse der Inbezugnahme des "Systems Mensch".¹⁷³
Erich Fromm zeigt, auf welchem Weg wir uns für die Zukunft befinden, wenn es uns nicht gelingt, den Geist des Humanismus und der Würde, in dem unsere Kultur fußt, neu zu beleben. Die Forderungen müssen die der "Radikalen Humanisten" sein, die Fromm in "Haben oder Sein" seit Marx anführt¹⁷⁴ und denen er Gemeinsamkeit in folgenden Punkten zuspricht:

- "- daß die Produktion den wahren Bedürfnissen des Menschen und nicht den Erfordernissen der Wirtschaft zu dienen habe;
- daß ein neues Verhältnis zwischen Mensch und Natur hergestellt werden müsse, das auf Kooperation und nicht auf Ausbeutung beruht;
- daß der wechselseitige Antagonismus durch Solidarität ersetzt werden muß;
- daß das oberste Ziel aller gesellschaftlichen Arrangements das menschliche Wohl-Sein und die Verhinderung menschlichen Leids sein müsse;
- daß nicht maximaler Konsum erstrebenswert sei, sondern ein vernünftiger Konsum, der das menschliche Wohl fördert;
- daß der einzelne zu aktiver Mitwirkung am gesellschaftlichen Leben motiviert werden sollte."¹⁷⁵

Diese eher allgemeinen Aussagen zu Forderungen des "Radikalen Humanismus" manifestieren sich bei Fromm theoretisch in "Wege aus einer kranken Gesellschaft" als humanistischer kommunitärer Sozialismus, in "Den Vorrang hat der Mensch! Ein sozialistisches Manifest und Programm" als humanistischer Sozialismus in einem konkreten Programm für die Socialist Party - Social Democratic Federation (SD-SDF), die sozialistische Partei der USA.



III. Der Humanistische Sozialismus Erich Fromms.

Ein Entwurf zur seelisch-geistigen Erneuerung in Politik und Gesellschaft

In der kritischen Politik- und Gesellschaftsanalyse der modernen Industrienationen Fromms war des öfteren die Rede von der einzig möglichen "echten" Alternative, die er unter der gegenwärtigen physischen und psychischen Bedrohung des Menschen sieht. Sie wurde als demokratisch-humanistischer Sozialismus, als demokratischer Sozialismus, als humanistischer Sozialismus, als humanistischer kommunitärer Sozialismus, als kommunitärer oder auch als sozialistischer Humanismus bezeichnet. All diese verschiedenen begrifflichen Formulierungen, die Fromm uneinheitlich für seine Art des Sozialismus verwendet, meinen jedoch in ihren theoretischen und praktischen Inhalten dasselbe: einen humanistischen Sozialismus auf der Basis eines sozialistischen Humanismus. Vorstellungen darüber klangen bereits vereinzelt an, wurden deutlicher in den dargestellten Prinzipien und Forderungen des Radikalen Humanismus. Fromms Sozialismus steht auf dem Boden des Humanismus der Renaissance mit einer strengen Hierarchie der Werte im realen, nicht ideologischen Sinne, und mit einem höchsten Wert "in Gestalt der produktiven selbsttätigen Persönlichkeit im Sinne von Spinoza, Goethe oder Marx."¹ Sie vergegenständlichen die Forderung Fromms einer "neuen" Individual- und Sozialethik zu einer seelisch-geistigen Erneuerung des gegenwärtigen Menschen nicht nur auf philosophischer, sondern auch auf anthropologisch-psychologischer Erkenntnisgrundlage zur Gestaltung einer Politik- und Gesellschaftsform im Sinne des Humanistischen Sozialismus, der das "Wohl-Sein" des Menschen in dessen objektiver existentieller Grundbefindlichkeit begründet und fördert. Es stellt sich nach der Erörterung der gegenwärtigen Situation des Menschen in der technologischen Gesellschaft die Frage, wo die Möglichkeiten liegen, diese unter Inbezugnahme des menschlichen Elements als eines wesentlichen Faktors für die Beschaffenheit eines Gesellschaftssystems zu humanisieren.² Der Gesellschafts-Charakter als theore-



tischer und empirisch-wissenschaftlicher Begriff findet hier - wie erwähnt - seine wichtigste Anwendung für die Unterscheidung, ob die jeweilige politische und gesellschaftliche Form der seelischen Gesundheit des Menschen zu- oder abträglich ist.

1. Verschiedene Lösungsversuche

In seinem Buch "Wege aus einer kranken Gesellschaft" beschäftigt sich Fromm mit verschiedenen Lösungsversuchen ausserhalb seines humanistischen Sozialismusverständnisses, dem schon im 19. Jh. offensichtlichen Prozeß des Verfalls und der Entmenschlichung zu begegnen.³ "..., stets gründete sich ihre Kritik auf eine religiös-humanistische Auffassung vom Menschen und von der Gesellschaft."⁴ Fromm nennt den Totalitarismus, den Superkapitalismus und, als wichtigsten Versuch eines Auswegs aus den Mißständen des Kapitalismus, den Sozialismus.

Der Totalitarismus als Faschismus, Nazismus und Stalinismus "haben miteinander gemeinsam, daß sie dem atomisierten Individuum eine neue Zuflucht und Sicherheit boten. Diese Systeme bilden den Höhepunkt der Entfremdung."⁵

Der Superkapitalismus als Versuch einer Lösung des industriellen Problems wird vertreten von einer Gruppe Industrieller, vor allem in den USA.⁶ Sein ideeller Hintergrund ist die Selbstsucht des Menschen als Triebkraft, wonach die Entwicklung des Individuums nur im Konkurrenzkampf erfolgen kann;⁷ praktisch gründet er sich auf das Prinzip der Belohnung als Ausdruck sozialer Anerkennung.⁸

"Das Prinzip läuft im wesentlichen auf eine 'Beteiligung am Gewinn' und nicht auf eine 'Beteiligung an der Arbeit' hinaus."⁹ Fromm bezeichnet diesen Prozeß als das "logische Ziel eines Superkapitalismus, bei dem die Unzufriedenheit des Arbeiters dadurch überwunden wird, daß man ihm das Gefühl gibt, auch er sei ein Kapitalist und aktiv am System beteiligt."¹⁰ An der Stellung des Arbeiters im Hinblick auf eine sinnvolle, produktive Tätigkeit ändert dieses System nichts.

In einer Auseinandersetzung mit den verschiedenen sozialistischen Lösungsformen von Charles Fourier, Robert Owen, Pierre Joseph Proudhon, Michael Bakunin, Peter Kropotkin und Gustav Landauer und schließlich der bedeutenderen von Karl Marx und Friedrich Engels¹¹ kommt Fromm zu dem Schluß, "daß die letzten Ziele des marxistischen Sozialismus im wesentlichen die gleichen waren wie die anderer Richtungen: den Menschen vor der Beherrschung und Ausbeutung durch den Menschen und vom Übergewicht des ökonomischen Bereichs zu befreien und ihn wieder zum höchsten Ziel des Lebens zu machen durch die Schaffung einer neuen Einheit zwischen Mensch und Mensch und zwischen Mensch und Natur."¹²

Alle genannten drei Versuche stellen nach Fromm in ihrer reinen Form keine befriedigende Lösung dar.

Der marxistische Sozialismus, der die wesentlichste Grundlage bildet für Fromms Form des humanistischen Sozialismus, beging große Fehler, die ihn in seiner Ursprünglichkeit theoretische Vision blieben ließen. Es war grundlegend die Unterschätzung des Faktors der "Natur des Menschen", die zu drei Irrtümern führte: Die Unterschätzung des moralischen Faktors im Menschen gegenüber dem politischen und wirtschaftlichen, die Fehleinschätzung der Chance zur Verwirklichung des Sozialismus, und vor allem die Ansicht, daß die Sozialisierung der Produktionsmittel allein den Weg zur Erreichung der sozialistischen Ziele ebnen würde.¹³ Die Spaltung der marxistischen Arbeiterbewegung nach dem I. Weltkrieg in einen sozialdemokratischen und einen kommunistischen Flügel war der Beginn der "Entartung" des ursprünglichen Sozialismus mit seiner Reduktion auf rein ökonomische Kategorien.¹⁴ Fromm achtet die Notwendigkeit, "daß der demokratische Sozialismus sich wieder zu den menschlichen Aspekten des sozialen Problems zukehren und sich darauf konzentrieren muß, daß er am Kapitalismus kritisieren sollte, was er den humanen Eigenschaften des Menschen, seiner Seele und seinem Geist antut."¹⁵ Jeder Sozialismus muß sich zwangsläufig die Frage stellen, welchen Beitrag eine sozialistische Gesellschaft leisten kann zum Abbau der Entfremdung des Menschen und der Idolatrie von Wirtschaft und

Staat.¹⁶

Im folgenden soll nun in einer gegenüberstellenden Analyse des Sozialismus und des Kapitalismus die Lösung Fromms in Form des "dritten Wegs", des humanistischen Sozialismus begreiflich gemacht werden. Danach erfolgt die theoretische Darstellung des Frommschen Sozialismusverständnisses, die er vor allem in "Wege aus einer kranken Gesellschaft" manifestierte. Die praktischen Vorschläge zur Realisierung seiner sozialistischen Ideen sollen im Rahmen vorliegender Arbeit nicht besprochen werden. Anschließend die Darstellung des humanistischen Sozialismus in der Konkretisierung zu parteipolitischer Richtlinie und Programm gemäß "Den Vorrang hat der Mensch! Ein sozialistisches Manifest und Programm".

2. Kapitalismus - Sozialismus.

Eine kritische Analyse mit dem Humanistischen Sozialismus als Lösungsversuch

Fromm stellt die Frage, "ob es keine andere Alternative als die zwischen einem kapitalistischen und einem kommunistischen Industrie-Managertum gibt. Können wir nicht eine Industriegesellschaft aufbauen, in der das Individuum seine Rolle als aktives, verantwortliches Glied behält, das die Umstände beherrscht, anstatt von ihnen beherrscht zu werden? Sind wirtschaftlicher Wohlstand und ein erfülltes menschliches Dasein wirklich nicht miteinander vereinbar?"¹⁷ Es geht um den Einfluß der spezifischen Bedingungen der jeweiligen Produktionsweise und der politischen und gesellschaftlichen Ordnungen auf die "Natur des Menschen".

Das zentrale Problem des Kapitalismus ist, daß er als eigentliche Wirtschafts- und Marktordnung, d.h. die Produktionsverhältnisse der bürgerlichen Gesellschaft regelnde Ordnung, zugleich Herrschafts- und Klassenverhältnisse darstellt. Seine Eigenart hat so zur Folge, daß jede Untersuchung ökonomischer Verhältnisse immer politischen Charakter tragen muß. Die Kritik des modernen kapitalistischen Systems Fromms gründet sich auf das Hauptelement des "Ent-



fremdungssyndroms". Dieses System hat eine materialistische Kultur und einen materialistischen Menschen geschaffen.¹⁸ "Mehr denn je zuvor in der Geschichte ist die Verdinglichung unseres eigenen Produktes zu einer objektiven Macht über uns geworden, Die Erzeugnisse, die Maschinen, der Staat des modernen Menschen sind zu seinen Götzen geworden, und diese Götzen repräsentieren für ihn die eigenen Lebenskräfte in einer entfremdeten Form."¹⁹ Die Art unserer gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Organisation basiert nicht mehr auf dem ursprünglichen Prinzip des "privaten Kapitalismus". "Die enorme Konzentration des Kapitals in den Riesenunternehmen, die zunehmende Trennung des Managements von den Eigentümern, die Existenz mächtiger Gewerkschaften, staatliche Zuschüsse für die Landwirtschaft und gewisse Teile der Industrie, die Merkmale des 'Wohlfahrtsstaates', Preiskontrollen, eine gelenkte Marktwirtschaft und noch viele andere Merkmale unterscheiden den Kapitalismus des zwanzigsten Jahrhunderts radikal von dem früherer Zeiten."²⁰ Geblieben sind zwar gewisse Grundelemente des Kapitalismus, aber sie haben durch ihre einseitige Betonung des Intellekts gegenüber dem Affekt den lebendigen Faktor "Mensch" in diesem System in Vergessenheit geraten lassen. Das System wird ausschließlich beherrscht von den rein "technischen", entmenschlichten Merkmalen des ursprünglichen Kapitalismus: "das Prinzip, daß nicht Solidarität und Liebe, sondern individualistische, egoistische Tätigkeit für jeden die besten Resultate zeigt; der Glaube, daß ein unpersönlicher Mechanismus, nämlich der Markt, das Leben der Gesellschaft regulieren sollte und nicht der Wille, die Wünsche und die Planung des Volkes. Der Kapitalismus stellt die Dinge (das Kapital) höher als das Leben (die Arbeit). Die Macht erwächst aus dem Besitz und nicht aus der Tätigkeit."²¹ Das "Profitprinzip" hat begonnen, alle Bereiche menschlicher Erfahrung und Betätigung zu beherrschen. Fromm überträgt ihm wesentlich die Verantwortung für den Zustand des modernen Menschen. Das System hat sich einen Menschen geschaffen, der sich dessen Erfordernissen angepaßt hat, den "Organisationsmenschen" mit der Entfremdung als Kennzeichen seines

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.



FROMM-Online

Gesellschafts-Charakters.²²

Diese kritische Analyse Fromms des modernen kapitalistischen Systems unter der Betonung seiner Auswirkungen auf den Menschen zeitigt unmittelbare Konsequenzen für die politischen Aspekte des Systems, und zwar bezüglich des Weltfriedens, des sog. Nord-Süd-Gefälles und vor allem der Demokratie in diesem System.

Keine Staatsform hat sich seit Beginn des 19. Jh. so durchgesetzt wie die Demokratie mit ihrem Hauptgedanken der freien Selbstbestimmung. Heute wagt es kein politisches System mehr, unabhängig von seiner realistisch-praktischen Politik, für sich die demokratische Idee offen abzulehnen.²³ "Insoweit gehört die Demokratie zum 'verfassungsrechtlichen Naturrecht des 20. Jh.'."²⁴

Was ist heute aus der klassischen Demokratievorstellung geworden, die Jean-Jacques Rousseau in seinem Werk "Contrat Social" (1762) definiert?: "Es ist eine Gesellschaftsform zu finden, die mit der ganzen Kraft die Person und das Eigentum eines jeden Mitgliedes schützt und verteidigt und in der jeder, obwohl er sich mit allen zusammenschließt, dennoch nur sich selbst gehorcht und ebenso frei bleibt wie vorher."²⁵ Der ökonomische Mechanismus hat sich durch seine Auswirkungen auf die Charakterstruktur des Menschen auch auf die vorherrschende politische Praxis der Idee der Demokratie übertragen. "Mit dem bürokratischen Management von Menschen wird der demokratische Prozeß in ein Ritual verwandelt."²⁶ Die Entfremdung des Menschen bewirkt in der modernen Demokratie, ebenso wie im Hinblick auf die Arbeit, daß auch die Art, wie der Wille des Bürgers zum Ausdruck kommt, entfremdet ist.²⁷ Die Vorstellungen Fromms über den gegenwärtigen Zustand der Demokratie stützen sich neben eigenen Erkenntnissen wesentlich auf die Kritikan-sätze von J.A. Schumpeter.²⁸ Das Hauptproblem heute sieht Fromm in der Handhabung des Wahlrechts, dessen Einführung ursprünglich zum Ziel hatte, die Bürger als verantwortungsbewußte, mündige, aktive und unabhängige Persönlichkeiten am politischen Prozeß teilhaben zu lassen. "Wie können Menschen 'ihren' Willen zum Ausdruck bringen, wenn sie gar

Propriety of the Erich Fromm Document Center. For personal use only. Citation or publication of material prohibited without express written permission of the copyright holder.

Eigentum des Erich Fromm Dokumentationszentrums. Nutzung nur für persönliche Zwecke. Veröffentlichungen – auch von Teilen – bedürfen der schriftlichen Erlaubnis des Rechteinhabers.



keinen eigenen Willen und keine eigene Überzeugung besitzen, wenn sie entfremdete Automaten sind, deren Geschmack, Meinungen und Vorlieben von den großen Konditionierungsapparaten manipuliert werden? Unter diesen Umständen wird das allgemeine Wahlrecht zu einem Fetisch."²⁹ Die wechselseitige Verflochtenheit von Politik und Wirtschaft in den kapitalistischen Systemen und die Tatsache, daß sich die Art, wie der politische Apparat funktioniert, kaum noch von dem Verfahren auf dem Gebrauchswarenmarkt unterscheidet, bedingen diese Ansicht Fromms.³⁰ Der Wille der Öffentlichkeit bildet sich als Ergebnis derselben Mittel wie derjenigen, der kommerziellen Werbung - der Mittel der Suggestion und Manipulation. Fromm führt zu dieser Feststellung den Vergleich an zwischen der Organisation der modernen wirtschaftlichen Großunternehmen und dem politischen Parteiapparat. In beiden Fällen besteht kein Unterschied in der Kontrollsituation insofern, als kein direkter Zusammenhang mehr besteht zwischen denjenigen, die die ausschlaggebenden Entscheidungen treffen, und denen, die die eigentlichen Eigentümer bzw. Betroffenen sind.³¹

Diese Tatsachen bewirken beim Menschen in seiner Rolle als "politischer Bürger" nicht nur die immer weitere Entfernung von einem echten Verständnis und Interesse an den politischen Vorgängen, sondern erzeugen durch mangelnde Einflußkraft und aktive Teilnahmemöglichkeit tiefgreifende charakterologische Veränderungen.³² Sie äußern sich als die beschriebenen Symptome des "Entfremdungssyndroms". Als das hervorstechendste Merkmal kann das entstehende "Gefühl der Ohnmacht" genannt werden, das dem Menschen den Glauben nimmt, durch eigenes Zutun irgendetwas bewirken oder verändern zu können. Die Auswirkungen auf den Gesellschaftscharakter in dieser Situation erzeugen unter Beachtung der "Natur des Menschen" seelische Krankheit beim Menschen - bewußt oder unbewußt. Das "Fehlen des Selbst" beim entfremdeten Menschen³³ läßt ihn den wichtigen Pol des tatsächlichen Erlebens verlieren und verhindert damit die Produktivität des Menschen, die seine Selbstverwirklichung und Entfaltung seiner Kräfte und Fähigkeiten bedingt.³⁴ "Wenn ein



Gesellschaftssystem die persönliche Freiheit nicht unterdrückt, sich um wirtschaftliche Gerechtigkeit bemüht und die individuelle Betätigung im wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereich anspricht, kann man es ... demokratisch nennen, und zwar ganz sicher mit mehr Berechtigung als Staaten, die ökonomisch von einer Minderheit beherrscht werden und dabei die Fassade einer politischen Demokratie zur Schau tragen."³⁵

Des Sozialismus ursprüngliche Ziele setzten genau an diesen Kritikpunkten der Dehumanisierung des Menschen im kapitalistischen System mit ihren Auswirkungen auf die politische Idee der Demokratie an. "Mit dem äußerst vagen Begriff Sozialismus werden alle im Gegensatz zum modernen Kapitalismus entstandenen sozialen und politischen Bewegungen sowie diejenigen Theorien bezeichnet, die bei optimaler Kombination von Freiheit und Gleichheit eine am Sozialprinzip orientierte neue klassenlose Gesellschaft befürworten, wobei sie gegenüber dem individuellen Gewinn- und Machtstreben die gesellschaftliche Bindung und Verantwortung des Individuums betonen. Darüberhinaus erfaßt der Begriff auch die von ihnen jeweils erstrebte Eigentums-, Wirtschafts- und Sozialordnung."³⁶

Dies nur als allgemeine Einführung, wohingegen sich nachfolgende Ausführungen ausschließlich auf den marxistischen Sozialismus in der Interpretation Fromms beziehen und auf dieser Basis seine Beurteilung des gegenwärtigen Zustands im Sozialismus zeigen sollen.

In diesem Sinne ist Sozialismus "die Aufhebung der menschlichen Selbstentfremdung, die Rückkehr des Menschen zu einem wirklichen menschlichen Wesen."³⁷ Der Sozialismus erkannte die sich auf alle Bereiche ausbreitende "Verdinglichung" des Menschen unter dem Profitprinzip des Kapitalismus. So waren für ihn Arbeit und Kapital nicht nur zwei wirtschaftliche, sondern auch menschliche Kategorien: "das Kapital das Prinzip angehäufter Dinge, das Prinzip des Habens; und die Arbeit das Prinzip des Lebens und der Kräfte des Menschen, das Prinzip des Seins und des Werdens."³⁸ Der Sozialismus fordert die nicht-entfremdete Beziehung des Men-



schen zu sich selbst, seinen Mitmenschen und seiner Umwelt unter Herstellung einer neuen "Einheit", die sich auf den aktiven und produktiven Menschen stützt, mit dem einzigen Ziel des Menschen als Selbstzweck.³⁹ Politik und Gesellschaft werden damit untrennbar von den moralischen Werten. "Das Ziel des Sozialismus war Individualität, nicht Konformität; es war die Befreiung von wirtschaftlichen Fesseln. Der Sozialismus wollte nicht materielle Ziele zum Hauptzweck des Lebens machen; er wollte die volle Solidarität aller Menschen, und nicht die Manipulation und Beherrschung eines Menschen durch einen anderen. Das Prinzip des Sozialismus lautete, daß jeder Mensch nur sich selbst zum Ziel hat und daß er niemals zum Mittel für einen anderen Menschen werden darf. Der Sozialismus wollte eine Gesellschaft schaffen, in der jeder Bürger aktiv und verantwortlich an allen Entscheidungen teilhat und in der er daran teilhaben kann, weil er ein Mensch und kein Ding ist, weil er Überzeugungen und keine künstlich erzeugten Meinungen hat."⁴⁰

Doch zahlreiche Mißinterpretationen des "originalen" marxistischen Sozialismus bewirkten etwa ab 1914, daß seine humanistischen Ziele in Vergessenheit gerieten. Seine Deformierung äußerte sich vor allem in seiner "Anpassung" an den Geist des Kapitalismus, die ihn allmählich auf eine Bewegung zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiterklasse innerhalb des kapitalistischen Systems reduzierte.⁴¹ Der Grund lag in der verbreiteten falschen Ausdeutung des Sozialismus "als einer rein ökonomischen Bewegung, deren Hauptziel die Verstaatlichung der Produktionsmittel war."⁴² Fromm zeigt besonders das sog. sozialistische System der Sowjetunion, daß die Verstaatlichung kein wesentliches Unterscheidungsmerkmal zwischen Sozialismus und Kapitalismus darstellt. Die bestehenden Ähnlichkeiten beider Systeme wurden a.a.O. bereits erwähnt. Sie gründen sich auf die gemeinsame Basis des Prinzips der Industrialisierung, das sich hier auf staatliche, dort auf private Bürokratisierung stützt. Die Ideologie des Sozialismus dient dazu, diese Degenerierung des Sozialismus in der Realität zu verbergen.



Die Analyse des derzeitigen Kapitalismus mit seinen Auswirkungen auf die politische Praxis der Demokratie und ein "vulgarisierter, entstellter Sozialismus"⁴³ führen Fromm zu seinem Versuch einer "dritten Lösung", "nämlich ... eines demokratischen, humanistischen Sozialismus, der sich auf die ursprünglichen Grundsätze gründet und den Ausblick auf eine neue, wirklich humane Gesellschaft eröffnet."⁴⁴ Es geht Fromm um einen "echten" Fortschritt, einen Fortschritt, der sich nicht nur auf ökonomische und technische Bereiche beschränkt, sondern auch den geistigen und psychischen Fortschritt des Menschen meint, ein Fortschritt unter der Perspektive einer humanen Renaissance, ein Fortschritt im Sinne des "Radikalen Humanismus".⁴⁵

3. Zur Theorie des Humanistischen Sozialismus

Die Absicht der bisherigen Kapitel war die Darstellung der Analyse Fromms der modernen gesellschafts-politischen Verhältnisse mit Hilfe des Aufweises seiner Ansichten zur Natur und Geschichte des Menschen als theoretische Ausgangsbasis und der zusätzlich für die Themastellung der vorliegenden Arbeit erforderlichen theoretischen Grundlegungen. Es ging darum, jenen Konflikt aufzuzeigen, den Fromm zwischen den menschlichen Bedürfnissen und unserer gegenwärtigen Gesellschaftsstruktur erkennt. Es schließt Fromms Anliegen mit ein, einen Beitrag leisten zu wollen zur Behebung dieses Konflikts, deren ersten Schritt er in seiner Bewußtmachung sieht.⁴⁶

Als charakteristischstes Merkmal der von Fromm für den heutigen Menschen und die heutige Gesellschaft diagnostizierten "seelischen Krankheit" wurde die Entfremdung mit ihren psychischen Folgen erkannt, nämlich, "daß der Mensch zu einer rezeptiven und Marketing-Orientierung regrediert und aufhört, produktiv zu sein"; daß er sein Selbst-Gefühl verliert und von der Zustimmung anderer abhängig wird, weshalb er dazu neigt, mit den anderen konform zu gehen und sich trotzdem unsicher zu fühlen. Er ist unbefriedigt, gelangweilt und voller Angst, und er verwendet seine Energie



größtenteils auf den Versuch, diese Angst zu kompensieren oder sie auch einfach nur zu verdecken. Er besitzt eine hervorragende Intelligenz, aber seine Vernunft degeneriert immer mehr, und in Anbetracht seiner technischen Möglichkeiten gefährdet er ernstlich die Existenz der Zivilisation, ja der gesamten Menschheit."⁴⁷ In seiner Alternative zu "Progression" und "Regression" zur Lösung seines existentiellen Widerspruchs hat sich der gegenwärtige Mensch auf den Weg der Regression begeben. Es ist der Weg ohne bewußte Verantwortung für sich selbst - mit dem unbewußten Wunsch zurück in die ursprüngliche, primitive, allerdings "vornenschliche" Einheit mit der Natur. Diese Orientierung nimmt dem Menschen die Freiheit und die Möglichkeit zu seiner Vollendung. Der Gesellschafts-Charakter ist nicht-produktiv orientiert.⁴⁸

Hauptziel und -zweck des Humanistischen Sozialismus Fromms als Weg zu einer "gesunden Gesellschaft" ist nun die Wiederherstellung der zentralen Stellung des Menschen als Selbstzweck. Eine solche "Heilung" muß nach Fromm "interdisziplinär" vorgehen, was konkret bedeutet, daß eine Veränderung in diese Richtung nur dann herbeizuführen ist, wenn das vorliegende Phänomen nicht getrennt nach seinen sozio-ökonomischen, geistigen und psychologischen Aspekten erklärt, sondern die Wechselbeziehung aller dieser Elemente beachtet wird.⁴⁹ Geistige und seelische Gesundheit wird für Fromm nur erreichbar, "wenn man gleichzeitig im Bereich der industriellen und politischen Organisation, auf dem Gebiet der geistigen und weltanschaulichen Orientierung, der Charakterstruktur und der kulturellen Betätigung Veränderungen vornimmt."⁵⁰ Ausgangspunkt aller Überlegungen zu einer Veränderung ist die Betrachtung des gesamten "Systems Mensch", ausgehend von dem anthropologisch - psychologischen Menschenbildes Fromms unter der radikal - humanistischen Perspektive.

So kann der Beginn einer Wandlung für Fromm nur eine Reform sein, die sich mit Radikalismus paart: "Das wahre Kriterium der Reform ist nicht ihr Tempo, sondern ihr Realismus, ihr 'echter' Radikalismus. Es geht darum, ob sie an die Wurzeln



geht und die Ursachen zu ändern versucht - oder ob sie an der Oberfläche bleibt, und sich nur mit den Symptomen befaßt."⁵¹ Die Veränderungen, die Fromm anstrebt, sollen dem Menschen nicht aufgezwungen werden, sondern zur Entfaltung kommen, indem sie genau seiner "Natur" mit ihren existenziellen Bedürfnissen entsprechen.

Eine "Heilung" gliedert sich für Fromm in drei Phasen. In jene erste, die angesichts der Tatsache des Konflikts mit den Erfordernissen der menschlichen Natur und dem daraus resultierenden Leiden nach dessen Überwindung strebt - mit dem Willen zur Gesundung; in die zweite, die im tatsächlichen Gewährwerden der Ursachen des Leidens besteht; und in die letzte, die die Änderung bedeutet, auf allen betroffenen Bereichen mit dem Ziel der Änderung der realen Situation der Lebenspraxis, der Wertmaßstäbe und Normen.⁵² Die Denkform der Dialektik bei Erich Fromm zeigt sich hier offensichtlich. Das Ziel der seelischen Gesundheit mit einer gesunden Gesellschaftsstruktur stellt für Fromm eine Gesellschaft dar, "in der der Mensch im Mittelpunkt steht und in der alle ökonomischen und politischen Tätigkeiten dem Ziel seines Wachstums untergeordnet sind."⁵³

Der Humanistische Sozialismus Fromms als Weg zu diesem Ziel setzt an bei den Problemen des Sozialismus und bei den ihm innewohnenden Irrtümern - was beides schon besprochen wurde. "Genau wie die Idee der Demokratie ihre geistigen Wurzeln einbüßte, büßte auch die Idee des Sozialismus ihre tiefste Wurzel, den prophetisch - messianischen Glauben an Friede, Gerechtigkeit und Brüderlichkeit aller Menschen ein."⁵⁴ Diesem "Verlust" sucht Fromm in seiner Idee des Humanistischen Sozialismus zu begegnen. "Im zwanzigsten Jahrhundert besteht unsere Aufgabe darin, Mittel und Wege zu diskutieren, wie man die politische Demokratie im einzelnen verwirklichen und in eine wahrhaft humane Gesellschaft umwandeln kann."⁵⁵

Die kritische Analyse Fromms von Politik und Gesellschaft der modernen Industrienationen läßt ihm nur eine Antwort auf das Problem der "Krankheit" unserer Zeit: "Die einzig konstruktive Lösung ist die des Sozialismus, der eine grund-



legende Neuorganisation unseres Wirtschafts- und Gesellschaftssystems im Hinblick auf die Befreiung des Menschen anstrebt. Sie möchte erreichen, daß der Mensch nicht mehr als Mittel zu Zwecken benutzt wird, welche außerhalb seiner selbst liegen, und daß eine Gesellschaftsordnung geschaffen wird, in welcher menschliche Solidarität, Vernunft und Produktivität gefördert und nicht behindert werden."⁵⁶ Es ist dies eine Gesellschaft, die der "Natur des Menschen" auf produktive Weise entspricht.

Fromm will mit seinem Humanistischen Sozialismus einen Weg aufzeigen, der die bisher enttäuschenden Resultate des Sozialismus in der Praxis verhindern soll, indem er den marxistischen Sozialismus als Basis seiner Politik- und Gesellschaftstheorie durch eine humanistische Interpretation von "Mißverständnissen" zu befreien sucht und, ihm fehlende Aspekte und Perspektiven ergänzend, zu seiner Komplettierung beiträgt. Seine Hauptkritik am praktischen Sozialismus stellen die Prämissen, die die marxistischen Sozialisten für die Änderung von Gesellschaft und Mensch anführen: die Sozialisierung der Produktionsmittel, deren Verteilung und die zentralisierte Planwirtschaft.⁵⁷ Daß eine verstaatlichte Planwirtschaft ökonomisch und industriell gesehen erfolgreich arbeiten kann, hat für Fromm das System der Sowjetunion gezeigt; aber es hat auch bewiesen, daß die von Marx und Engels in ihrem Sozialismus gemeinten menschlichen Ziele so nicht erreichbar sind.⁵⁸ Dieser Kritik eines praktischen Sozialismus, der in der Realität demnach nur ideologisch als solcher gelten kann, entspricht die Kritik Fromms an der Theorie des rein ökonomistisch interpretierten Sozialismus, die zur Grundlage obiger Praxis wurde. Ziel des Humanistischen Sozialismus, den Fromm in diesem Zusammenhang auch "kommunitären" Sozialismus nennt, ist hingegen eine Organisation der Industrie, "in der jeder arbeitende Mensch ein aktiver und verantwortlicher Partner ist, in der die Arbeit attraktiv und sinnvoll ist und in der nicht das Kapital die Arbeiter in seinen Dienst stellt, sondern die Arbeiter das Kapital."⁵⁹ Das bedeutet, die Organisation der Arbeit und die Beziehungen zwischen den Menschen zusammen-



hängend zu betrachten und in den Vordergrund zu stellen - nicht die Besitzverhältnisse.⁶⁰

Im folgenden soll nun auf die theoretischen Grundlagen des Humanistischen Sozialismus Fromms detaillierter eingegangen werden. Grundlegend wichtig ist der Aspekt, daß der Frommsche Sozialismus innerhalb des Industriesystems bleibt und sich dem Ziel verschreibt, dessen strukturelle Elemente so neu zu orientieren, daß sie dem Menschen als Selbstzweck dienen und er zur alleinigen Norm- und Zielsetzung wird. Die Absicht des Humanistischen Sozialismus ist es, "eine Industriegesellschaft aufzubauen, deren Produktionsweise der Entwicklung des totalen Menschen und nicht der Erzeugung des homo consumens dient; daß die sozialistische Gesellschaft eine Industriegesellschaft sein sollte, in der menschliche Wesen leben und sich entwickeln können."⁶¹ Fromm erkennt darin eine Renaissance des Humanismus und glaubt heute an diese Chance, denn die Menschheitsgeschichte weist die Rückbesinnung auf den Humanismus immer als Gegenkraft im Sinne einer Reaktion auf die Bedrohung des Menschen und der Humanität auf. Gegenwärtig steht die Menschheit vor einer doppelten Bedrohung nie gekannten Ausmasses, einer Bedrohung der physischen und psychischen Existenz. Fromm findet deutliche Ansätze einer "neuen" Welle humanistischen Denkens und Fühlens, die sich, wenn auch noch in der Minderheit, gegen diese Bedrohung richtet.⁶² Diese Annahme bestätigt sich ihm nicht nur in der Praxis, z.B. der weltweiten Friedensbewegung, sondern etwa auch in Mitte der 60er Jahre in den USA erschienenen Büchern, an denen er beteiligt war, und die gleichzeitig seine Bedeutung für die Marx-Rezeption in den Vereinigten Staaten dokumentieren. Dazu zählt das 1964 von Bottomore, T.B. und Rubel, M. herausgegebene Buch "Karl Marx. Selected Writings in Sociology and Social Philosophy", zu dem Fromm das Vorwort schrieb,⁶³ und das 1965 erschienene, von Fromm organisierte literarische Symposium "Socialist Humanism", in dem er Beiträge bedeutender humanistisch gesinnter Marxisten vereinte.⁶⁴ "Der Sozialismus als Verwirklichung des Humanismus ist in der Welt



noch wenig bekannt. Aber die Entstellung der Marxschen Ideen durch den Kommunismus, durch den reformistischen Sozialismus und durch die konservativen Gegner beider Richtungen macht langsam einem neuen Verständnis des wahren Marx Platz. Meiner Meinung (Fromm, Anm.d.Verf.) nach gehört dieses neue Verständnis zu der Renaissance des Humanismus, die heute auf der ganzen Welt in unterschiedlichen ideologischen Lagern zu beobachten ist."⁶⁵

Der Humanistische Sozialismus stützt sich in seiner Theorie wesentlich auf den marxistischen Sozialismus in eben jener Interpretation, die Marx der Tradition des Humanismus zuordnet. Es soll hier nicht der marxistische Sozialismus behandelt werden. Lediglich die Frommsche humanistische Interpretation, bei der er sich auf den frühen Marx stützt, soll eine kurze Darstellung erfahren. Dabei betont Fromm die Kontinuität Marxschen Denkens, die an dem "roten Faden" des Humanismus festhalte, wenn sich der rein humanistisch gesinnte junge Marx später vordergründig auch mehr ökonomischen Fragen widmete.⁶⁶ "Marxismus ist Humanismus. Sein Ziel ist die volle Entfaltung aller Möglichkeiten des Menschen: nicht des von seinen Ideen oder von seinem Bewußtsein her bestimmten Menschen, sondern des Menschen mit all seinen körperlichen und seelischen Eigenschaften, des wirklichen Menschen, der nicht in einem Vakuum, sondern im gesellschaftlichen Kontext lebt, des Menschen, der produzieren muß, um leben zu können."⁶⁷ Dieses Zitat macht die Frommsche humanistische Interpretation Marx' besonders deutlich, indem er den Schwerpunkt legt auf einen Marx, dem es um den "ganzen Menschen" ging, was der rein ökonomisch-mechanistischen Reduktion des Marxismus entgegensteht. Gerade diese Konzentration auf die ökonomischen Aussagen widerspricht nach Fromm der tatsächlichen Marxschen Auffassung von Sozialismus. "Er (Marx, Anm.d.Verf.) verstand unter Sozialismus eine Gesellschaft, welche die materielle Grundlage für die volle Entwicklung des einzelnen, für die Entfaltung aller seiner menschlichen Kräfte, für seine Unabhängigkeit schafft. Für Marx war der Mensch Wurzel und Ziel aller gesellschaftlichen Entwicklung."⁶⁸ Deutlich wird

